

Keine Lehrer, keine Ausbildungsplätze - aber enorm viele Studienabbrecher

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Oktober 2020 15:09

Zitat von Lehramtsstudent

Beim Rest: War damals das Ref so ausgelegt, dass man das Unterrichten noch richtig erlernte oder wo soll das Wissen über [Pädagogik](#) oder Didaktik herkommen? Zumindest in meinem Fall war es so, dass Grundlagenwissen in den Didaktiken und natürlich allgemeine und grundschulspezifische [Pädagogik](#) definitiv vorausgesetzt wurde und es lediglich um den Feinschliff ging.

Wo kommt denn das Wissen über [Pädagogik](#) und Didaktik im Studium her? Richtig, aus Büchern (oder von Folien, deren Inhalte sich aber auch in ausführlicherer Form in Büchern finden). Ein Lehrbuch zur Grundschulpädagogik zu lesen, dauert eine Woche. Noch mal eine Woche für die Didaktiken der Fächer und schon ist man so vorbereitet, wie man sein kann.

[Pädagogik](#) und Didaktik sind wirklich kein Hexenwerk und man profitiert erheblich davon, direkt in der Schule ausprobieren und beobachten zu können.

Seine Fachwissenschaften muss man verstehen, wenigsten punktuell durchdringen und so sicher darin sein, dass man die Fächer souverän unterrichten kann (was nicht heißt, dass man alles wissen muss). Das geht nicht nebenbei und erfordert in der Regel ein Studium oder je nach Fach eine Ausbildung mit langer Berufserfahrung.

Wie man den Kram dann an den Schüler bringt (aka Didaktik) liest man sich an und probiert dann aus. Statt Vor- und Nachteile der Methode Gruppenpuzzle auswendig zu lernen, kann man das auch nachlesen, im Unterricht anwenden und sich selbst schauen, wie das klappt und für welche Inhalte die Methode geeignet ist (oder auch nicht).

Für [Pädagogik](#) ist man als Lehrer, insbesondere an Schulen nach dem Primarbereich, so oder so kein Profi. Das ist auch etwas, das man on the job lernt und sich ergänzend anliest.